

Klasse 09

Beitrag von „Nighthawk“ vom 11. Oktober 2009 13:27

Ganz ketzerisch: Wir werden unsere "Bildungsmisere" durch reine Schulreformen nicht in den Griff bekommen ... egal, ob gegliedertes Schulwesen oder Gesamtschule, ob G8 oder G9 ...

Wenn im Elternhaus, in der Gesellschaft nicht ein Umdenken einsetzt.

Bei der Diskussion hier stellt sich schon die Frage: Ist das gegliederte Schulwesen das Problem - oder sind es die Eltern (ja, ich reduziere das jetzt mal recht kontrovers)?

Ich erlebe am Gymnasium über die letzten Jahre zunehmend Kinder, die überfordert sind, bei denen es aber die Eltern sind, die - auch zur Not mit den Anwalt und über alle erdenklich möglichen Lücken in der Notengebung der Lehrer - versuchen, den schulischen Erfolg des Kindes zu erstreiten. Da wird über Fehler diskutiert, die der Lehrer vielleicht gar nicht hätte anstreichen müssen - die 25 anderen Fehler des Kindes sind dabei egal.

Es geht vielen Eltern nicht mehr darum, dass das Kind die seinen Fähigkeiten am Besten entsprechende Bildung erhält, sondern dass das Kind den Berechtigungsschein "Abitur" bekommt - egal, ob es dann eine gewisse Bildung hat oder nicht.

Dass es andere Wege zum Studium gibt wollen diese Eltern nicht wahr haben - warum eigentlich? Ich habe selbst 3 Jahre an einer FOS/BOS unterrichtet und (auch hier wieder etwas ketzerisch) nach den jüngsten Entwicklungen sehe ich diese Schulformen von Qualität und Anforderungen her als mindestens gleichwertig mit dem "normalen" Abitur - ganz davon abgesehen, dass viele Fachabiturienten wegen der besseren Praxisausbildung in bestimmten Berufssparten sogar lieber genommen werden.

Viele Eltern geben an das Kind nicht weiter, dass es sich lohnt, Dinge so gut zu machen, wie man es eben kann - sie erziehen das Kind zu "solange es gerade so reicht, passt es ... warum anstrengen?".

Wirkliche Leistung scheint nichts mehr wert - gute Schüler bemühen sich inzwischen um die eine oder andere schlechte Note, um nicht als "Streber" gemobbt zu werden. Gute Leistungen haben fast einen negativen Beigeschmack (Der hat ja gar keine Kindheit mehr ... usw.). Durchkommen, egal wie ist das Motto.

Wenn im Elternhaus der Bildung nicht ein gewisser Stellenwert eingeräumt wird, Mama oder Papa nicht auch mal mit der Zeitung oder einem Buch zu sehen sind - wie soll dann das Kind sich mit Literatur beschäftigen bzw. Motivation hin zur Bildung entwickeln?

Ich gehe jetzt noch weiter: Die Grundlagen für den schulischen Erfolg liegen außerhalb der Schule und zeitlich lange vor dem Zeitpunkt, an dem ein Kind das erste Mal eine Schule von innen sieht. Wurde dem Kind vorgelesen? Wurde mit ihm forschend/entdeckend gespielt? Wurden von ihm auch mal Konzentration und Anstrengung und das Einhalten von Regeln eingefordert? Wurde es für jeden Schmierer auf dem Blatt gelobt oder hieß es auch einmal: Das kannst Du aber noch besser?

Wenn das Kind mit einer schlechten Note nach Hause kommt, heißt es dann: "Woran lag das? Hast Du etwas nicht verstanden? Musst Du / müssen wir vielleicht nächstes Mal etwas mehr lernen?"

... oder heißt es: "Böser Lehrer, böse Schule, so viel kann man doch von meinem Engel nicht verlangen"?

Ich weiß, dass das, was ich gerne hätte, in der Realität seltener wird, vielleicht in unserer Gesellschaft nicht mehr existieren kann.

Müssen wir anerkennen, dass die Gesellschaft sich ändert und uns auch anpassen?

Vielleicht, aber dann müssen wir das der Gesellschaft auch offen sagen und nicht mit Reformen verzweifelt etwas zu überdecken suchen (oder mit anderen "Ausreden" für die Misere kommen - im Moment hat unsere Schulleitung den "Unterrichtsausfall" als Grund für die Misere "erkannt" ... dabei liegt der Großteil des Unterrichtsausfalls an unserer Schule an Veranstaltungen der Schule wie Exkursionen, Workshops etc - die durchaus vom Lehrplan und vom Ministerium gefordert und für gut befunden werden ... auch von Eltern. Warum sagt man nicht offen: "Wenn ihr das wollt - und es gibt ja auch gute Gründe dafür - dann ist der Preis einfach ein gewisser Unterrichtsausfall ... Punkt."?).

Oder ich erinnere an eine Rede eines Bundespräsidenten, in der er einen "Ruck in der Gesellschaft" anregte ...

Nachtrag: In Amerika gibt es Schulen, an denen die Eltern am Anfang des Schuljahres folgende Punkte unterschreiben:

- Mein Kind kommt nicht mit leerem Magen in die Schule, es bekommt ein Frühstück
- Mein Kind hat vor einem Schultag in der Nacht mindestens 8/10 Stunden geschlafen (nach Jahrgangsstufe)
- Mein Kind verbringt unter der Woche maximal zwei Stunden jeden Tag vor dem Fernseher/Computer

usw.

Die Nichteinhaltung dieser Vereinbarung führt zu keinen Sanktionen, aber es macht den Eltern bewusst, dass auch sie einen Beitrag zum schulischen Erfolg leisten können.

PS: Ich habe hier bewusst recht schwarz-weiß gezeichnet, die Wahrheit liegt wohl irgendwo im Zwischenbereich - aber ich habe das Gefühl, dass in der öffentlichen Diskussion die eine Seite,

die mir auch am Herzen liegt, kaum auftaucht.